



Ev. Kirchengemeinde  
Oberkaufungen

Pfarrer Johannes Barth  
Pfarramt 2

Tel.: 05605 2479  
johannes.barth@ekkw.de

Datum: 30.04.2022

Liebe Predigtleserinnen und Predigtleser,  
am 1.5. und am 15.5. feiern wir Konfirmation in Oberkaufungen. Wir freuen uns, dass Jugendliche ihren Zugang zum Glauben suchen, finden und feiern. Gemeinsam sind wir unterwegs. Und um diese Gemeinschaft mit Gott geht es auch in der Predigt. Die Predigt geht von einem Lied aus, das wir vorher im Gottesdienst eingespielt haben... ein moderner Popsong: „Mauern“ (Lotte & Sebastian Fitzek).  
Herzliche Grüße,

*Pf. Johannes Barth*

**Lied einspielen: „Mauern“ (Lotte & Sebastian Fitzek; nachzuhören unter:**

**<https://www.youtube.com/watch?v=4hh73hWD4nc>**)

Wenn du am Boden liegst, leg ich mich daneben  
Und wenn du schweigen willst, dann schweigen wir eben  
Auch wenn es anfängt Steine zu regnen  
Ich bleib bei dir  
Und auch wenn du schon seit Wochen nicht rangehst  
Und mir wieder nur 'ne Ausrede andrehst  
Gefühlt hinter 'ner eiskalten Wand lebst  
Ich bleib bei dir

**Ey, ich weiß, die du dich fühlst  
Jedes Wort ist dir zu viel  
Du bist gefangen in deiner Haut  
Hast tausend Mauern aufgebaut  
Ein Labyrinth, du kennst dich aus  
Jeder Weg führt rein und keiner raus  
Du bist Gefangener in dir drin  
Wo du auch bist, ich komm da hin  
Mir egal, wie lang das braucht  
Deine Mauern halten mich nicht auf**

Ich geh den Weg zu dir, durch all diese Steine  
Ich kämpf mich durch die Leere, all dieses Schweigen  
Ich leg die Hand zu mir in Zweifel bei Seite  
Ich komm zu dir  
Denn ich weiß, hinter dieser Einsamkeit  
Ist jemand, den ich liebe seit Tag eins  
Ich mache weiter, bis kein Stein mehr bleibt  
Ich komm zu dir

Ich weiß, wie du dich fühlst  
Jedes Wort ist dir zu viel (...)  
Ich kenn das  
Wenn nach außen alles cool ist, aber in dir tobt ein Flächenbrand  
Ich kenn das  
Wenn du dich so gut verstellst, dass dich keiner mehr verletzen kann  
Und niemand kommt mehr an dich ran, ich kenn das, ja

### **Predigt:**

Liebe Konfis, liebe Eltern und Paten, liebe Festgemeinde!  
Mauern - in diesem Lied wird beschrieben, wie sich Mauern zwischen zwei Menschen aufgebaut haben. Und das geht ja schnell: Ein unbedachtes Wort. Und schon fühlt sich der andere verletzt. Eine Verabredung nicht einhalten. Und schon ist der andere enttäuscht. Wie viel Vereinbarungen gab es schon zwischen Euch Konfis und Euch Eltern, die Ihr jeweils nicht einhalten konntet? Vokabeln lernen? Einen versprochenen Ausflug durchführen? Ob in der Familie oder unter Freunden - als Menschen enttäuschen wir uns gegenseitig – immer wieder! Das gehört ganz offensichtlich zu unserem Menschsein dazu.  
Und was macht das mit uns?  
Im besten Fall können wir offen darüber reden: Fehler zugeben, ein „Entschuldigung“... Und meist ist dann ziemlich viel wieder o. k.!  
Aber ruckzuck geht es auch anders: Wenn zwischen uns Menschen etwas kaputt geht, dann wachsen die Mauern schnell. Das Misstrauen wird größer: „Was kann ich von Dir überhaupt noch erwarten?“ – denkt man sich. Und dann ist die Mauer schon ziemlich hoch. Und ganz extrem sehen wir solche Mauern zwischen Menschen in der derzeitigen Kriegssituation. Bomben fallen auf ein Gebiet, weil „die“ da wohnen. Und es wird auf „die“ geschossen, weil sie „diese“ Uniform anhaben. Da sind die Mauern zwischen Menschen meterhoch.  
Die Bibel kennt solche Mauern, die aus Missverständnissen und aus Unrecht zwischen uns hochwachsen: „Sünde“ nennt die Bibel das, was zu den Mauern führt und was diese Trennung ist. Durch welche Worte und Taten auch immer... man ist getrennt von dem anderen... von Gott.  
Und Luther spricht zwar nicht von Mauern um Menschen. Aber er spricht, dass Menschen dann „in sich verkrümmt“ seien, also nur noch in den eigenen Mauern eingeschlossen leben... auf sich selbst bezogen. Der Kontakt zu anderen Menschen und zu Gott ist kaputt. Und genau diese Situation ist im Lied treffend beschrieben:

*„Du bist gefangen in deiner Haut  
Hast tausend Mauern aufgebaut  
Ein Labyrinth, du kennst dich aus  
Jeder Weg führt rein und keiner raus“*

Streit und Machtkampf, Missverständnisse und Mobbing führen dahin. Ich denke schon, dass Ihr Konfis auf dem Schulhof auch schon einiges davon mitbekommen habt – leider! Und dann bauen sich diese Mauern auf. Wie soll ich jetzt noch auf den anderen zugehen? Das Lied beschreibt diese Mauern. Das Lied bleibt aber bei den Mauern gerade nicht stehen!  
*„Deine Mauern halten mich nicht auf“*, so die Hauptaussage des Liedes.

Da will sich jemand ums Verrecken nicht mit diesen Mauern abfinden.

*„Du bist Gefangener in dir drin  
Wo du auch bist, ich komm da hin  
Mir egal, wie lang das braucht  
Deine Mauern halten mich nicht auf“*

In dem Lied wird eine Charme-Offensive beschrieben: Mit allen Möglichkeiten sollen die Mauern abgebaut werden. Mit allem Einsatz soll der Draht zum anderen gehalten werden... ja wieder aktiviert werden:

*„Denn ich weiß, hinter dieser Einsamkeit  
Ist jemand, den ich liebe seit Tag eins  
Ich mache weiter, bis kein Stein mehr bleibt  
Ich komm zu dir“*

Mich beeindruckt dieser unbedingte Wille, sich nicht von den Mauern klein kriegen zu lassen. Mich beeindruckt diese Liebe, trotz allem an dem anderen festzuhalten.

*„Deine Mauern halten mich nicht auf“*

Und genau das glaube ich von Gott!

Ich baue darauf, dass er mich nicht in meinen Mauern lässt. Ich vertraue darauf, dass er mich immer neu sucht. Ja, ich hoffe darauf, dass Gott sich nicht davon abhalten lässt, selbst wenn ich mit all dem Mist, den ich verzapft habe, ziemlich hohe Mauern um mich herum gebaut habe.

Das ist übrigens der inhaltliche Kern davon, dass wir an einen Gott glauben, der aus Liebe zu uns Mensch geworden ist: Gott liebt uns. Er sucht uns. Er macht sich auf den Weg zu uns. Und genau damit reißt er die Mauern zwischen ihm und uns ein....

und baut mit den Steinen der Mauer eine Brücke zu uns.

In meinem Glaubensverständnis singt Gott selbst dieses Lied: Er singt es Dir und uns allen zu:

*„Du bist Gefangener in dir drin  
Wo du auch bist, ich komm da hin  
Mir egal, wie lang das braucht  
Deine Mauern halten mich nicht auf“  
„Denn ich weiß, hinter dieser Einsamkeit  
Ist jemand, den ich liebe seit Tag eins  
Ich mache weiter, bis kein Stein mehr bleibt  
Ich komm zu dir“*

Gott wird Mensch. Er kommt zu uns. Er bricht die Mauern unserer gottverlassenen Welt ein. Diese neue Gemeinschaft haben wir gestern im Abendmahl gefeiert: Vieles zerreißt uns. Vieles geht kaputt zwischen uns. Aber Gott baut eine neue Gemeinschaft.

Beim Christsein geht es um das Vertrauen in diese neue Gemeinschaft, die Gott anbietet.

Dafür... um diese angebotene Gemeinschaft erfahrbar zu machen haben wir... in der Stiftskirche übernachtet...haben wir davon gesungen, dass „Jesus in meinem Haus lebt“ („Jesus in my house“)... haben wir eine Konfi Freizeit zum Kirchberghof gemacht und haben neulich in einer uralten Hütte übernachtet...haben wir immer wieder darüber gesprochen, wie wir das leben können.... diese neue Gemeinschaft zwischen Gott und uns Menschen.

Ich glaube, dass uns das Vertrauen in Gott positiv verändert. Es macht eben einen Unterschied, ob ich das für mich und mein Leben gelten lasse, ... dass ich zwar immer wieder Fehler mache und dadurch die Mauern zwischen uns wachsen... dass aber Gott diese Mauern mit seiner Liebe immer wieder durchbricht und ich mit diesem Vertrauen im Gepäck fröhlicher und freier leben kann... und dann auch mutiger mit anderen Menschen neu wieder anfangen kann.

Paulus hat das im zweiten Brief an die Korinther auch schon versucht in Worte zu fassen.

Und er beschreibt vor unserer Textstelle, wie Gott in Jesus Christus die Mauern zu uns Menschen, die Sünde abgebaut hat. Er beschreibt, dass Gott damit eine neue Gemeinschaft geschaffen hat. Und dann schreibt er weiter. Ich lese aus 2. Kor 5,16-20 (nach Basis Bibel):

*16 Daher beurteilen wir von nun an niemanden mehr nach menschlichen Maßstäben. Auch Christus beurteilen wir nicht so. Selbst dann nicht, wenn wir ihn früher nach menschlichen Maßstäben beurteilt haben. 17 Wenn jemand zu Christus gehört, gehört er schon zur neuen Schöpfung. Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden! 18 Das alles kommt von Gott. Durch Christus hat er uns mit sich versöhnt. Er hat uns sogar den Dienst übertragen, die Versöhnung zu verkünden. 19 Ja, in Christus war Gott selbst am Werk, um die Welt mit sich zu versöhnen. Er hat den Menschen ihre Verfehlungen nicht angerechnet. Und uns hat er sein Wort anvertraut, das Versöhnung schenkt.*

*20 Wir treten also im Auftrag von Christus auf. Ja, Gott selbst lädt die Menschen durch uns ein. So bitten wir im Auftrag von Christus: Lasst euch mit Gott versöhnen!*

Darum geht es! Wenn jemand zu Christus gehört, dann ist derjenige nicht mehr für sich allein in diesen Mauern gefangen. Denn Gott hat die Mauern der Einsamkeit eingerissen. Egal, wie blöd das war, was Du gemacht hast, Gott hält den Draht zu Dir. Das ist wahre Liebe!

Und wenn man das im Herz drin hat, dann ist man im Prinzip jemand Neues.

Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden. Und das bestimmt einen.

Und das hat dann auch Konsequenzen für unser Zusammenleben als Menschen:

Denn wir selbst sollen als Botschafter von dieser neuen und lebensverändernden

Gemeinschaft reden. Den ändern etwas vorschwärmen, wie wohltuend das ist, wenn man nicht mehr durch die Fehler in dieser Welt in den dazugehörigen Mauern leben muss.

Und das ist dann eben auch ein klarer Auftrag an uns... an Euch Konfis... und Ihr seid die Zukunft! Wir sollen diese neue Gemeinschaft mit Gott leben und vorleben.

Wir sollen den Unterschied leben, dass wir uns nicht nach menschlichen Maßstäben beurteilen. Wir sollen die Versöhnung, die Gott uns schenkt, wie bunte, süße Bonbons unter den Menschen verteilen.

Und ich habe da ein Lachen im Gesicht. Denn ich durfte Euch kennenlernen. Ihr seid tolle Jugendliche. Ja, die „Nicht-Schokoladenseiten“ gibt es auch – keine Frage! Aber ich habe viel Engagement bei Euch gesehen: Da helfen einige bei der Jungschar mit.

Andere haben sich mit viel Geschick bei der Kinderkirche eingebracht und ein Lachen in die Kinderaugen gezaubert (z.B. durch einen Tanz). Andere singen im Jugendchor mit, haben sich im Gottesdienst oder bei der Mahnwache eingebracht.

Eure Familien und Freunde liegen Euch am Herzen.

Das alles lasst uns heute auch feiern. Und natürlich würde ich mich sehr freuen, wenn viele von Euch bei Start Up mitmachen.

So lasst uns in dieser Welt aus Mauern die „mauernbrechende“ Gemeinschaft leben, die Gott uns vorgelebt hat. So wie es Paulus sagt: *„18 Das alles kommt von Gott. Durch Christus hat er uns mit sich versöhnt. Er hat uns sogar den Dienst übertragen, die Versöhnung zu verkünden.“*

Gott hat die Mauern unserer Fehler weggenommen – zwischen ihm und uns. So lasst uns auch unter uns die Mauern wegnehmen und Versöhnung in diese Welt bringen... so, wie Gott es vorgelebt hat:

*„Du bist Gefangener in dir drin  
Wo du auch bist, ich komm da hin  
Mir egal, wie lang das braucht  
Deine Mauern halten mich nicht auf“*

AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

AMEN.